

Naturschutzarbeit, Kommunikation und Zoopädagogik

■ **Ruth Dieckmann**
Zoologischer Garten Köln



Zusammenfassung

Naturschutzarbeit findet im Zoo Köln auf verschiedenen Ebenen statt. Der Zoo beteiligt sich personell und finanziell an verschiedenen Naturschutzprojekten und betreibt auch ein eigenes Projekt. Die Projekte werden von intensiver Forschungsarbeit begleitet, über die auch die Tierpfleger mehr oder weniger in die Projekte involviert sind. In der hauseigenen Zoozeitschrift und in Vorträgen wird regelmässig über neue Entwicklungen in den Projekten informiert.

Die Kommunikation der Naturschutzarbeit an die Besucher ist in Köln auch Aufgabe der Zoopädagogen. Im Rahmen eines Pilotprojekts zur „Umweltbildung an Zoologischen Gärten“ wurde die Beschilderung neu gestaltet und Naturschutz als wesentlicher Bestandteil aufgegriffen. Die Tiere werden nicht nur auf Artschildern vorgestellt, sondern werden zu Botschaftern für eine übergeordnete Umweltthematik. Dabei wird auch der Begriff der Nachhaltigkeit thematisiert und Handlungsmöglichkeiten für die Besucher im lokalen Umfeld aufgezeigt. Diese Ausrichtung in der Kommunikation nach aussen verpflichtet den Zoo, auch selbst im Umgang mit natürlichen Ressourcen nachhaltig zu sein.

Naturschutz findet im Zoo Köln auf verschiedenen Ebenen statt. Der wichtigste Beitrag liegt sicherlich in der Mitarbeit an Arten- und Naturschutzprojekten. Ein wesentlicher Teil dieser Arbeit findet im Zoo selbst statt, in Form von Zucht- und Koordinationsbemühungen (EEP) und in Form von Forschungsarbeiten zur Tiergartenbiologie mit dem Ziel der Haltungsoptimierung einerseits und Verhaltens- und Ernährungsstudien mit Relevanz für Freilandprojekte andererseits.

In-situ-Projekte

An einigen Projekten ist der Zoo direkt durch finanzielle Unterstützung, Vermittlung von Knowhow oder direkte Mitarbeit beteiligt. In erster Linie obliegt die Arbeit den Kuratoren, die zumeist durch ihre EEP-Tätigkeit schon involviert und motiviert sind. Tierpfleger und Studenten sind im Rahmen diverser Forschungsvorhaben in die Projekte eingebunden. Neben den Kuratoren bemühen sich die Zoopädagogen, durch Beschilderungen, auf Führungen oder mit Outreach-Veranstaltungen die Naturschutzarbeit zu kommunizieren. Die interne Kommunikation findet in erster Linie über die zoeigene Zeitschrift und Vorträge statt. Drei Beispiele sollen verdeutlichen, auf welchen Ebenen Naturschutzarbeit im Zoo Köln betrieben wird.

1. Przewalskipferde

Der Kölner Zoo führt das EEP für das Przewalskipferd und hat schon 1997 begonnen, Pferde in den Hortobagy-Nationalpark

nach Ungarn zu bringen. Zusammen mit Rückzuchtungen des Auerochsen sorgen sie dort für die Landschaftspflege einer einmaligen Naturlandschaft. Zugleich werden hier unter seminaturalen Bedingungen Sozial- und Verhaltensstudien und Studien zur Habitatnutzung von Przewalskipferden durchgeführt. Auch an dem Wiedereinbürgerungsprojekt in der Gobi/Mongolei ist der Zoo durch Bereitstellung von Pferden und finanziellen Mitteln beteiligt.

2. Bartaffen

Auch für die Bartaffen wird das Zuchtbuch im Kölner Zoo geführt. Der Kölner Zoo ist an einem Kooperationsprojekt beteiligt, das zusammen mit indischen Partnern Techniken für hormonelle, genetische und parasitologische Untersuchungen entwickelt und durchführt, um den Reproduktionsstatus freilebender Bartaffen zu ermitteln.

Im Kölner Zoo führen die Tierpfleger wichtige Vorarbeiten für die Hormonuntersuchungen durch. Dazu verabreichen sie den Bartaffenweibchen gefärbte Breiballen, der gefärbte Kot wird hinterher wieder gesammelt und steht für individuelle Hormon-, DNA- und parasitologische Untersuchungen zur Verfügung. Auf diese Weise werden nicht nur Hormonprofile gewonnen, sondern auch nicht invasive Untersuchungsmethoden eingeführt und etabliert.

3. Vietnam

Seit 1999 betreibt der Kölner Zoo ein eigenes Naturschutz-



projekt in Phong Nha -Ke Bang in Zentralvietnam. Der Aufsichtsrat unterstützt das Vorhaben mit einem festgesetzten Jahresbudget. Seit diesem Jahr arbeiten zwei Zoomitarbeiter vor Ort um zum einen die Arbeit in dem seit 2001 offiziell anerkannten Nationalpark voranzutreiben. Zum anderen wird im Schulerschluss mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt eine Wiederauswilderungsstation für Primaten aufgebaut.

Der Zoo als Lernort für Nachhaltigkeit

Das Vietnam-Projekt wurde zeitgleich mit dem Bau des neuen Tropenhauses „DER REGENWALD“ ins Leben gerufen. Das Tropenhaus wiederum informiert die Besucher nicht nur über die Naturschutzaktivitäten des Zoo Köln in Südostasien, sondern wurde auch zu einem Lernort für Nachhaltigkeit. So wird in einem eigenen Themenraum aufgezeigt, wie wir in Mitteleuropa durch unser Konsumverhalten Einfluss auf die Nutzung der Regenwälder haben. TransFair-Produkte und Kokosprodukte werden als nachhaltige Alternativen vorgestellt.

Auch andere Tieranlagen wurden im Zuge eines Pilotprojektes zur „Umweltbildung an Zoologischen Gärten“ zu Lernorten für Nachhaltigkeit. So wurde hinter der historischen Seelöwenanlage mit den Kalifornischen Seelöwen eine Küstenlandschaft inszeniert. Eine kleine Ausstellung thematisiert die Überfischung der Meere und zeigt nachhaltige Nutzungs- und Konsummöglichkeiten auf. Die Tiere werden so zu Botschaftern für eine übergreifende Umweltthematik.

Eine wichtige Rolle spielt der lokale Naturschutz. Hier werden neben Fischotter und Braunbär auch die frei lebenden Tiere im Kölner Zoo berücksichtigt. Eine Tafel informiert über die Vielfalt an Singvögeln und gibt Hinweise, wie durch entsprechende Gartengestaltung Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten für heimische Tier geschaffen werden. Eine Jugendgruppe des NABU betreut Nistkästen für Vögel, Fledermäuse und Insekten im Zoo.

Der Zoo als nachhaltige Institution?

Eine Institution, die Natur- und Artenschutz betreibt und Nachhaltigkeit predigt, sollte auch intern den Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichtet sein. Im Umgang mit Wasser und Energie sollten einsparende Techniken eingesetzt und auch dem Besucher vorgestellt werden. Im gastronomischen Angebot sollten TransFair-Produkte und regionale Produkte der Tiefkühlkost vorgezogen werden.

Die Haltungsbedingungen für die Tiere sollten ständig optimiert werden.

Wo immer es angebracht scheint, sollten Kooperationen mit Fachorganisationen eingegangen werden. Die interne Kommunikation sollte effizient gestaltet und für alle Mitarbeiter transparent sein. Eine solche Institution wird für die Mitarbeiter und die Besucher in ihrem Anliegen glaubwürdig.

Nachhaltigkeit ist im Übrigen schon Thema einer europäischen Zoopädagogen Tagung gewesen, nämlich 2001 in Marwell. Die Ergebnisse dieser Tagung machen Mut, dass dort vorgestellte Vorbild-Projekte mehr und mehr Schule machen.

Literatur

DIECKMANN, R., WOLTERS, J. (2001): Tiere als Botschafter der Agenda 21. Der Zoo Köln richtet ein Umweltinformationssystem ein. Zeitschrift des Kölner Zoo **44**, S. 159 – 174.

HERRMANN, H.-W., PAGEL, T. (2000), Phong Nha-Ke Bang. Das Regenwaldschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam. Zeitschrift des Kölner Zoo **43**, S.79 – 88.

KAUMANN, W., SINGH, M., BEISENHERZ, W., SCHWITZER, C., KNOGGE, C. (2000): Bartaffen und ihr Lebensraum. Zeitschrift des Kölner Zoo **43**, S.147 – 168.

PAGEL, T. (2004) Phong Nha-Ke Bang. WAZA Magazin **6**, 12-15.

ZIMMERMANN, W., KOLTER, L., SANDOR, I., DUKAT, Z. (1998): Przewalskipferde in der Hortobagy-Pusztas – ein Natur- und Artenschutzprojekt. Zeitschrift des Kölner Zoo **41**, S.37 – 55.

Kontakt:

Ruth Dieckmann
 Zoologischer Garten Köln
 Riehler Strasse 173
 D-50735 Köln
 email: zoopaedagogik@zoo-koeln.de



Informationstafel im Zoologischen Garten Köln

